

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 23.03.2014 / 10.00 Uhr

Das Ja in Christus

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„In dieser Zuversicht nahm ich mir vor, zuerst zu euch zu kommen, damit ihr eine weitere Gnade empfangt,¹⁶ und über euch durchzureisen nach Mazedonien und von Mazedonien wieder zu euch zu kommen, um von euch nach Judäa geleitet zu werden.¹⁷ Habe ich nun leichtfertig gehandelt, als ich mir dies vornahm? Oder mache ich überhaupt meine Pläne nach dem Fleisch, sodass bei mir das Ja Ja auch Nein Nein wäre?¹⁸ Doch Gott ist treu, sodass unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist!¹⁹ Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der durch uns unter euch verkündigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja geschehen.²⁰ Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt — in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen, Gott zum Lob durch uns!“ (2. Korinther 1,15-21)*

Wohl jeder von uns kennt dieses schmerzhafteste Gefühl, das uns überkommt, sobald andere Menschen boshaft über uns sprechen. Man wird falsch wiedergegeben, unsere Motive und Absichten werden missinterpretiert und unsere Integrität wird in Frage gestellt. Oft geschieht dies heimlich hinter unserem Rücken.

Auch Paulus kannte diesen Schmerz. Denn die Korinther warfen ihm vor, er würde sich nicht an seine Versprechungen halten und wäre wortbrüchig geworden. Sein ursprünglicher Plan war ja gewesen, nach Mazedonien zu reisen, um danach bei ihnen in Korinth zu überwintern (1. Korinther 16, 5-6). Dies hatte er ihnen in seinem ersten Brief mitgeteilt. Zwischenzeitlich änderte er aber seinen Plan. Nun wollte er über Korinth nach Mazedonien reisen, um danach ein zweites Mal nach Korinth zu kommen. Aus ernsthaften Gründen und ehrenhaften Motiven verwarf er aber dieses Vorhaben und griff schließlich doch auf seinen ursprünglichen Reiseplan zurück.

Diese Änderungen nahmen ihm boshafte Menschen übel und warfen ihm deshalb

Unzuverlässigkeit vor. Er würde mal „hü“ und mal „hott“ sagen und wisse nicht, was er wolle. Seine Worte seien nicht „Ja, ja“, sondern mal „Ja“ und mal „Nein“. Ein solcher Vorwurf wiegt schwer – nicht nur für den Apostel, sondern für jeden Christen. Denn jeder Jünger Jesu sollte zu seinem Wort stehen.

Es ist durchaus möglich, dass jemand ein ausgewiesener Spezialist in Wissenschaft und Forschung ist und dennoch einen unzuverlässigen Charakter hat. Und es mag auch sein, dass jemand in Wirtschaft oder Politik arbeitet und gleichzeitig persönliche Integrität vermissen lässt. Ein Christ aber sollte stets zu seinem Wort stehen. Seine Lebenspraxis sollte unbedingt mit seinen Ansprüchen und seinem Glauben übereinstimmen. Deshalb sagt Jesus: *„Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen“ (Matthäus 5,37).* Jakobus schreibt: *„Vor allem aber, ... euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt“ (Jakobus 5,12).*

Halten wir uns nicht daran, dann werfen wir nicht nur ein schlechtes Licht auf unseren Herrn, sondern wir fallen unter Sein Gericht. Denn wir sind doch Seine Jünger und wollen den Ruf unseres Lehrers und Meisters nicht durch Unglaubwürdigkeit und Doppelzüngigkeit beschädigen.

Dies galt natürlich umso mehr für den Apostel Paulus. Denn wenn die Menschen den Worten, die er im Alltag gebrauchte, nicht trauen konnten – wie viel weniger würden sie dann dem Evangeliums glauben? Daher verteidigte Paulus seine Integrität, weil es letztlich um den Ruf Jesu ging. Er schreibt: „*Habe ich nun leichtfertig gehandelt, als ich mir dies vornahm? Oder mache ich überhaupt meine Pläne nach dem Fleisch, sodass bei mir das Ja Ja auch Nein Nein wäre?*“¹⁸ *Doch Gott ist treu, sodass unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist!*“ (V.17-18). Mit anderen Worten: „Unsere Pläne waren stets aufrichtig. Und die Änderungen sind sauber motiviert und sollen euch nur zum Besten dienen.“ Paulus meinte es stets gut mit ihnen und hatte immer ein „Ja“ für sie im Herzen.

Und dann erklärt er, warum er ein „Ja“ zu ihnen hat.

I. DAS JA IN CHRISTUS

„*Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der durch uns unter euch verkündigt worden ist, ..., der war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja geschehen*“ (V.19). Weil Gott in Christus das alles entscheidende JA zu ihnen gesagt hat, hat auch Paulus ein ungeteiltes Herz für die Korinther.

Dieses göttliche JA lag nicht von Beginn an auf dem Leben der Korinther. Von Haus aus lag ein furchtbares NEIN über ihnen. Wir alle sehen uns mit einem göttlichen Nein konfrontiert. Weil wir Gott ablehnen und gegen Ihn rebellieren, stehen wir in der Schuld. Jeder hat einen Schuldbrief, der Forderungen Gottes gegen ihn beinhaltet. (Kolosser 2,14) Diese Schulden, die wir alle aufgrund unserer Sünden bei Gott angehäuft haben, müssen abgelöst werden. Wir können nicht zahlen, deswegen warten Tod, Verdammnis und ewige Hölle auf uns.

Johannes Calvin hat in seinem Kommentar zu diesem Text Folgendes geschrieben: „*Wenn wir nicht in Christus sind, werden wir von Gott gehasst, statt mit Gunst bedacht.*“¹

Und auch Jesus beschreibt dieses große göttliche Nein, indem Er sagt: „*Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm*“ (Johannes 3,36). Es gibt kein größeres NEIN, als unter dem Zorn Gottes zu sein.

Aber der Text sagt uns: „*In ihm ist das Ja geschehen.*“ Dieses Ja ist untrennbar mit der Person Jesus Christus verknüpft. Denn der Sohn Gottes hat am Kreuz den Schuldbrief, der mit seinen Forderungen gegen uns war, ausgelöscht. Und so wurde in Christus aus dem Nein ein Ja! „*Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet*“ (Kolosser 2,14).

Zu jedem Sünder, der Jesus als seinen Stellvertreter und Retter annimmt, sagt Gott „Ja“. Das „Ja“ ist in Christus – und wer Ihn nicht annimmt, auf dem bleibt das „Nein“! Wer aber an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben, der hat das „Ja“ des ewigen Gottes!

Wenn ein Sünder sich dem heiligen Gott in Christus nähert, dann hört er ein „Ja“.

Liebst Du mich? – JA!

Vergibst Du mir? – JA!

Nimmst Du mich an? – JA!

Hilfst Du mir, mich zu verändern? – JA!

Wirst Du mir Kraft geben, Dir zu dienen? – JA!

Wirst Du mich bewahren? – JA!

Habe ich das ewige Leben? – JA!

In Christus ist das „JA“ geschehen!

Paulus sagt also: „*Wie könnte ich in meiner Beziehung zu euch wankelmütig sein, wenn doch in Jesus, den ich euch gepredigt habe, für euch und für mich das entscheidende „Ja“ gesprochen ist!*“

In IHM ist immer ein „Ja“ und niemals ein „Nein“!

¹ Johannes Calvin; Kommentar zu 2. Korinther 1

Weiter sehen wir, dass Jesus zu allen Verheißungen Gottes „Ja“ sagt.

II. JESUS SAGT JA ZU ALLEN VERHEISSUNGEN GOTTES

Paulus schreibt: *„Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt — in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen“ (V.20).* Luther übersetzt: *„Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja.“*

Das bedeutet, dass in Jesus alle Gottesverheißungen erfüllt sind. Das erklärte Er am Auferstehungsmorgen auch den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Sie waren aufgewühlt aufgrund der Ereignisse um den Tod und die Auferstehung Jesu. *„Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war“ (Lukas 24,27).*

Paulus schreibt: *„Auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja.“* Zu jeder Verheißung, die Gott gibt, sagt Jesus selbst „Ja“ und „Amen“.

Allerdings müssen wir auf etwas sehr Wichtiges achten: Es gibt in der Schrift nämlich nicht nur Verheißungen des Segens, sondern auch Ankündigungen des Gerichts. Das griechische Wort, das wir mit „Verheißung“ wiedergeben, lautet „Epagelia“ und bedeutet auch „Ankündigung, Nachricht, Verheißung“. Gott hat nicht nur Segen, sondern auch Fluch angekündigt.

Kurz bevor Mose starb, gab er dem Volk Israel Anweisung, was sie beim Betreten des gelobten Landes zu tun hatten. Sie sollten sich in einer Ebene zwischen den Bergen Gerazim und Ebal versammeln, und zwar eine Menge von einer, vielleicht gar zwei

Millionen Menschen. Es muss eine sehr beeindruckende Szene gewesen sein. Die eine Hälfte des Volkes sollte sich am Berg Gerazim und die andere am Berg Ebal lagern. Vom Berg Ebal wurden Flüche gelesen, die das Volk treffen sollten, wenn sie Gott treulos werden würden. Es gab zwölf Verheißungen und Ankündigungen des Gerichts. Und das ganze Volk Gottes sollte mit einer Stimme antworten. Es muss wie ein Donner durch das Tal gehallt haben. Und sie taten es. Sie hörten diese Verheißungen des Gerichts und riefen: **„Amen! So soll es sein! Ja, so soll es sein!“**

Einige Jahrhunderte später sehen wir einen anderen Berg. Dort war nur ein Israelit zugegen. Es war der Berg Golgatha. Am Kreuz hing Jesus. Dort wurde Er für uns zur Sünde gemacht (2. Korinther 5,21). Er hing dort, als wäre Er der einzige Sünder, um stellvertretend für Sünder vor Gott zu stehen. Und zu allen Gerichten Gottes, die eigentlich auf uns hätten fallen sollen, sagte Jesus am Kreuz: **„Ja. Amen. So soll es sein!“**

Weil Er das tat, können wir so sicher sein, dass alle Verheißungen Gottes in Jesus für uns „Ja“ und „Amen“ sind. Denn wenn Er die Verheißung des Gerichts über meine Sünde getragen hat, dann kann ich gewiss sein, dass auch die Verheißungen des Segens zu mir fließen werden. *„Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ (Römer 8,32).*

Er hielt Sein Versprechen, meine Sünde in Seinem Sohn zu bestrafen. Deshalb kann ich sicher sein, dass Er mir in und mit Jesus alles geben wird, was ich brauche. Amen.

Teil 2

Fest gegründet und versiegelt

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der durch uns unter euch verkündigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja geschehen.²⁰ Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt — in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen, Gott zum Lob durch uns!²¹ Gott aber, der uns zusammen mit euch in Christus fest gegründet und uns gesalbt hat,²² er hat uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.²³ Ich berufe mich aber auf Gott als Zeugen für meine Seele, dass ich, um euch zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin.²⁴ Nicht dass wir Herren sein wollten über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr steht fest im Glauben.“
(2. Korinther 1,19-24)

Die Korinther warfen Paulus vor, sich nicht an Abmachungen zu halten. Weil er seine Reisepläne geändert hatte, meinten einige, er sei unwahrhaftig. Dem tritt Paulus entgegen. Er versichert ihnen seine Liebe und bestätigt eindrucksvoll, dass sein Herz immer für sie ungeteilt geschlagen hat – weil nämlich zuallererst Gott in Jesus Christus zu ihnen das entscheidende „Ja“ gesagt hat. „In Christus ist das Ja geschehen“, Vers 19, und „in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen“ (V.20).

Aber wie sicher ist dieses „Ja“ in Christus zu dir? Lebst du in der vollen Freude dieser göttlichen Zustimmung? Oder zweifelst du, ob sie wohl abgeflaut und aufgrund deiner Schwachheit vielleicht gar nicht mehr vorhanden ist?

I. FEST GEGRÜNDET UND VERSIEGELT

Paulus schreibt in Vers 21: „Gott aber, der uns zusammen mit euch in Christus fest gegründet und uns gesalbt hat,²² er hat uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.“

Zuerst einmal hat Gott uns fest gegründet. Wie das Fundament eines Hochhauses in der tragfähigen Bodenschicht verankert ist, so hat Gott uns auch mit Christus verbunden. Sein „Ja“ zu dir wankt nicht. Es ändert sich nicht. Menschen mögen uns enttäuschen, Freunde uns verlassen. Aber Gottes Zusage zu dir in Seinem Sohn steht fest. Auch wenn du im 120. Stockwerk deines Lebenshochhauses starke Winde spürst, die das Gebäude erschüttern, bewegt sich das Fundament in der Tiefe, das „Ja“ Gottes zu dir, doch nicht einen Millimeter. Dein Glaubensturm mag hoch oben in Wolken, Regen und Sturm stehen, aber am Fuß, am Kern ist er fest gegründet. Und das nicht für eine begrenzte Zeit, sondern für immer, denn „*der euch auch fest machen wird bis ans Ende, sodass ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus*“ (1. Korinther 1,8).

Sein „Ja“ zu dir ist auch nicht befristet gültig und läuft nicht ab wie z. B. das Haltbarkeitsdatum deiner Milch. Es ist ewig gültig. Denn: „**Er hat uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes** in unsere Herzen gegeben“ (V.22). Als Beweis Seiner Zusage hat Er uns mit einem

Siegel ausgezeichnet. Er hat dich mit einer Identifizierungsmarke geprägt als Zeichen dafür, dass du nun Besitztum Gottes bist. Du bist Schaf Seiner Herde und nicht länger ein umherstreunendes, verirrt, im Gestrüpp gefangenes Tier.

Der gute Hirte hat dich als Sein Eigentum erkauft. Du gehörst Ihm. Und nun trägt Er Sorge dafür, dass niemand dich aus Seiner Herde entführen kann. Er sagt: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; ²⁸ und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. ²⁹ Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. ³⁰ Ich und der Vater sind eins*“ (Johannes 10,27-30).

Als Zeichen dafür trägst du Sein Siegel, das Siegel des Heiligen Geistes. Niemand darf dich antasten und es ohne Erlaubnis öffnen. Du bist mit königlichem Stempel versehen. Dieses Siegel, der Heilige Geist, den hast du empfangen, als du von neuem geboren wurdest.

Und dieser Heilige Geist in uns ist auch die Garantie Gottes, dass wir das verheißene Erbe erlangen werden, dass wir die Segnungen und Verheißungen bekommen: „*Er hat uns das Unterpand des Geistes in unsere Herzen gegeben.*“ Und: „*In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt — in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, ¹⁴ der das Unterpand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit*“ (Epheser 1,13-14).

Ein Unterpand ist eine Anzahlung oder auch eine Garantie. „*Unterpand ist ein Begriff aus dem Rechts- und Finanzwesen, der ‚erste Teilzahlung, Pfand, Anzahlung, Unterpand‘ bedeutet und für ‚eine Zahlung, die die vertragschließende Partei zur Leistung weiterer Zahlungen verpflichtet‘ steht. Als Gott uns mit dem Heiligen Geist beschenkte, verpflichtete Er sich dazu, uns alle weiteren Segnungen des ewigen Lebens und eine große Belohnung im Himmel bei*

Ihm zu geben. ... Alle, die den Heiligen Geist in sich haben, alle, die wahrhaft wiedergeboren sind, haben Gottes unveränderliche Verheißung und Sein Unterpand, dass das Erbteil des ewigen Lebens im Himmel ihnen zufallen wird. Gott hat sich in seiner Treue verpflichtet, es zustande zu bringen.“² In Ihm sind alle Verheißungen „Ja“ und „Amen“.

II. ZUM SCHLUSS

Vielleicht sitzt du heute Morgen hier und es mag für dich den Anschein haben, dass nicht alle Verheißungen Gottes für dich in Jesus Christus „Ja“ sind. Vielleicht ruft dein Herz: „Gott, wo bist Du? Warum gehe ich durch diese Dunkelheit? Was hat dies alles zu bedeuten? Warum dieses Leid?“

Als die Jünger mit ihrem Boot in den Sturm gerieten, wurden sie von Jesus aufgrund ihres Kleinglaubens zurechtgewiesen. Dabei gab es doch eine Verheißung für Seeleute im Sturm, in Psalm 107: „*Die mit Schiffen auf dem Meere fahren und trieben ihren Handel auf großen Wassern, ²⁴ ... ²⁵ wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, ... ²⁶ dass ihre Seele vor Angst verzagte, ²⁷ dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener und wussten keinen Rat mehr, ²⁸ ,die dann zum HERRN schrien in ihrer Not‘, und er führte sie aus ihren Ängsten ²⁹ und stillte das Ungewitter, dass die Wellen sich legten ³⁰ und sie froh wurden, dass es still geworden war und er sie zum erwünschten Lande brachte*“ (V.23-30).

Dies ist wie eine Prophetie dessen, was Jesus später am See Genesareth tat. Die Jünger verstanden nicht, dass Gottes Verheißung, Stürme zu stillen, ihr „Ja“ in Jesus Christus gefunden hat. Sie mussten erst in den Sturm hinein, um zu verstehen, dass Gottes Verheißungen in Ihm „Ja“ und „Amen“ sind. Uns wäre lieber, wir bräuchten nicht erst in schwierige Situationen hineingeführt werden, um zu erkennen, dass die Verheißungen Gottes wahr sind. Aber ohne Schwierigkeiten würden wir niemals begreifen, dass Gottes Verheißungen zu uns tatsächlich „Ja“ und „Amen“ sind.

² Wayne Grudem, „Systematische Theologie“

Manchmal dauert es seine Zeit, bis der Herr uns zu der Überzeugung bringt, dass alle Seine Verheißungen wahr sind. Und deswegen sagt Er: „Verliere niemals den Blick auf Jesus.“ Weil Er Seine Treue bewiesen hat und „Ja“ zu den dunklen Ankündigungen Gottes sagte, deshalb kommen auch die guten und gnädigen Segnungen Gottes zu dir.

Paulus weiß, wie schwer wir uns tun, den Verheißungen Gottes zu glauben. Er sieht unseren Zweifel, dass Jesus vielleicht doch auch „Nein“ und nicht nur „Ja“ für uns ist. Also schreibt er: „Er salbt uns. Er versiegelt uns. Er kräftigt uns. Und Er gibt uns Seinen Geist als eine Garantie für noch folgende Segnungen.“ Der Vater sagt in Christus „Ja“ zu dir!

Meine fünfjährige Tochter Leni hatte letzte Woche eine Schwimmprüfung. Auf dem Weg dorthin sprach meine Frau mit ihr: „Leni, weißt Du, was geschieht, wenn Du die Prüfung schaffst?“ Leni: „Nein.“ „Dann

lieben wir Dich! Und Leni, weißt Du, was geschieht, wenn Du die Prüfung nicht schaffst?“ Leni: „Nein.“ Mama: „Dann lieben wir Dich. Wir lieben Dich – egal, wie die Prüfung ausgeht, egal, was geschieht – ich sage ‚ja‘ zu Dir. Wenn es schlecht läuft, stehe ich hier und hole Dich ab. Und wenn es gut läuft, stehe ich hier und freue mich mit Dir. Du bist mein. Und Du wirst immer mein sein.“ Und Leni freute sich in der Gewissheit der Zuneigung ihrer Eltern.

Wir sind alle wie kleine Kinder. Oft tun wir so, als wären wir stark und erwachsen und fähig. Aber in unseren Prüfungen und Umständen geraten wir so schnell ins Wanken. Wir sind alle Kinder und stehen vor Jesus, und Er sagt zu dir: „Die Verheißungen sind für dich. Sind alle ‚Ja‘. Komm und vertraue mir!“

Gibt es etwas Schöneres in der Welt, als ein Kind Gottes zu sein? Das gibt es nicht, weil Jesus für dich zum „Ja“ geworden ist! Amen.